



## Vom Herzschrittmacher bis zum Bleistift – alles am richtigen Platz

Logistikdienstleister setzen auch die schwierigsten Anforderungen zuverlässig um. Solche Anforderungen liegen speziell in der Krankenhauslogistik vor. Krankenhauslogistik bedeutet, Produkte, die Menschenleben retten können, wenn sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen.

Wenn der Chirurg zur OP schreitet, dann ist es für den Patienten überlebenswichtig, dass der Herzschrittmacher und alles, was dazu gehört am richtigen Platz liegt. Dafür ist die Firma Zehnacker in ihrem Logistikzentrum in Hamburg zuständig. Zehnacker ist einer der führenden Dienstleister für das Facility Management im Health Care Bereich. Mit rund 10.000 Mitarbeitern kümmert sich Zehnacker um alles, was ein Krankenhaus benötigt. Angefangen vom Sicherheitsdienst, über die Reinigung bis hin zu Transport- und Lagerlogistik.

In dem von Zehnacker betriebenen Logistikzentrum in Bahrenfeld werden die Hamburger Landeskrankenhäuser, heute

Asklepios-Kliniken, rund um die Uhr mit allen notwendigen Produkten versorgt. Der Logistikdienstleister lagert das Material für sieben Kliniken in seinem Verteilungszentrum.

In der 2.000 Quadratmeter großen Lagerhalle befinden sich Katheter, Spritzen, Schläuche für Infusionen, Verbandsmaterial, Handdesinfektionsmittel und vieles mehr an medizinischem Bedarf ebenso wie Wirtschaftsbedarf, Toner, Kugelschreiber, Schreibmaterial und sonstiges Wirtschaftsgut. Insgesamt werden im Artikelstamm 31.000 unterschiedliche Artikel inklusiv der Durchlaufartikel verwaltet.



Logistikzentrum Bahrenfeld – Quelle: Fotoarchiv CIM GmbH

Die Motivation für den Bau des Logistikzentrums waren Einsparungen, die sich aus dem zentralen Einkauf und der vereinfachten Lagerorganisation ergaben. Zur optimalen Lagerverwaltung hat sich Zehnacker für die innovative Lösung PROLAG® World der CIM GmbH entschieden.

Die Software ermöglicht die Abbildung aller erforderlichen Prozesse und schafft damit Transparenz, Kosteneffizienz und schnellere Abläufe im Logistikzentrum. „Ein weiterer Vorteil ist die einfache Installation, da das System im Internetbrowser läuft“, so Fritz Mayr, Geschäftsführer der CIM GmbH. Das klinische Personal im Krankenhaus bestellt die Waren in ihrem SAP-System. Herr Ullmer, Betriebsleiter bei Zehnacker: „Alle heute bestellten Artikel sind, bei wichtigen Teilen noch heute, in der Regel morgen beim Kunden“.

Die Aufträge werden vom Lagerpersonal in zwei Meter hohe Metallwagen einsortiert und verschlossen im Shuttle-Betrieb an die Klinken verteilt. Die Versorgungsassistenten legen auf den Stationen die richtigen Inhalte gleich in die entsprechenden Schränke, damit Krankenschwestern und Ärzte alles so vorfinden, wie sie es benötigen.

Am Morgen stehen im Zentrallager zwischen 80 und 90 solcher Metallwagen, um die 4.000 bis 5.000 Tagespositionen aufzunehmen. Herr Ullmer: „Morgen früh um sechs Uhr steht hier kein Wagen mehr.“ Kaum zu glauben für jemanden, der um 10 Uhr das Logistikzentrum besucht, denn um die Zeit herrscht hier noch Ruhe. Herr Ullmer erklärt: „Morgens wird nur eingelagert. Wir beginnen mit der Kommissionierung erst ab 12 Uhr und arbeiten bis 6 Uhr morgens.“

Pünktlich um 12 Uhr zum Arbeitsbeginn sind alle 37 Mitarbeiter startklar. Nach einer kurzen, motivierenden Einweisung nimmt sich jeder einen Scanner zur Hand und erhält den ersten Auftrag vom Lagerverwaltungssystem. Längst sind die Bestelldaten elektronisch vom SAP-Rechner zum Lagerverwaltungssystem PROLAG®World geflossen, wurden dort optimiert und sortiert und stehen den Mitarbeitern jetzt an den Datenfunkscannern zur Verfügung. „Durch seine optimierten Abläufe ist PROLAG®World prädestiniert für die Krankenhauslogistik. Außerdem ist es sehr einfach und intuitiv zu bedienen“, sagt Fritz Mayr von CIM über das eingesetzte Lagerverwaltungssystem.

Die Ware kommt aus den verschiedenen Lagerbereichen und wird in Kunststoffkästen kommissioniert. Der Mitarbeiter kann mehrere Aufträge auf einmal annehmen und das System führt ihn auf der kürzesten Wegstrecke durch das Lager. Schnell erkennt man, dass es unterschiedliche Kunststoffbehälter gibt. Herr Ullmer erklärt: „In einem medizinischem Lager gibt es natürlich auch einen Sterilbereich. In den roten Behältern befinden sich die Waren aus dem Reinraumlager. Die Behälter haben eine andere Farbe, weil sie nach jeder Benutzung einer Wischdesinfektion zugeführt werden müssen.“

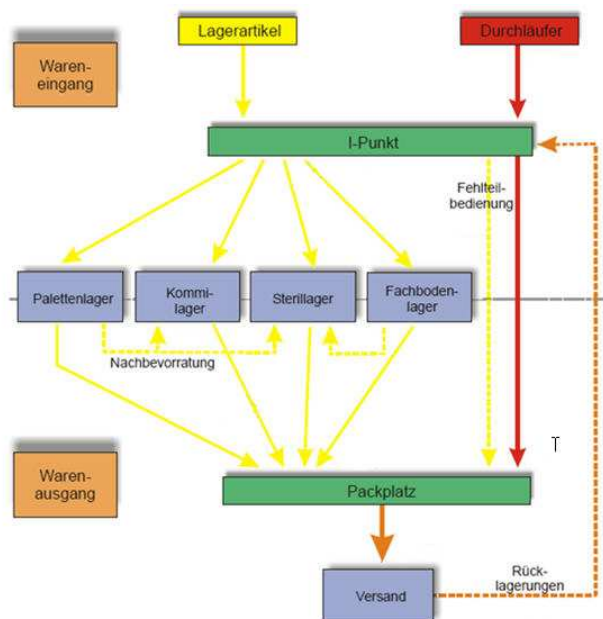
Für das Reinraumlager gelten besondere Regeln. In diesen Bereich kommt man nur durch eine Schleuse und die Mitarbeiter tragen spezielle Kleidung.“

Natürlich ist auch der Sterilbereich im Lagerverwaltungssystem abgebildet. Die Artikel dort sind dieselben wie im Fachboden- und Schmalgangpalettenlager mit dem einzigen Unterschied, dass sie hier in Anbruchmengen entnommen werden. Auch dafür erhalten die Mitarbeiter ihre Aufträge auf den Scannern, quittieren mit Barcode und geben die fertig kommissionierten Artikel an den Mitarbeiter am Packplatz. Der Packer legt alles in die rote Kiste, kontrolliert nochmals, verpackt das Wichtigste steril und dann geht die Kiste in Richtung Metallwagen.

Wie das Fachbodenlager ist auch das Sterillager ein Bereich, der von PROLAG®World nachbevorratet wird, damit immer genügend Ware zum Kommissionieren vorhanden ist. Nachdem die Kisten am Warenausgang gesammelt sind, werden die Artikel auf die Transportwagen der Krankenhäuser verteilt. Jeder Artikel wird mit dem Transportwagen mittels Scanner „verheiratet“. Dadurch sind Fehllieferungen von vorne herein ausgeschlossen. Herr Ullmer erklärt: „Wir haben pro Tag ca. 4.000 bis 5.000 Positionen. Inklusiv der Durchlaufartikel verwalten wir ca. 30.000 Artikel. Durch die Scannungen und das Datenfunksystem haben wir auf ca. 100.000 ausgelieferten Positionen nur etwa sechs bis acht Fehllieferungen und das ist verschwindend gering.“

Mit der Einführung des Lagerverwaltungssystems PROLAG®World sind Fehler drastisch reduziert worden. Besonders gefällt uns an diesem System, wie einfach die Bedienung ist. Über die Filter, die in jeder Maske aufgerufen werden können, verschaffen wir uns schnell und auf sehr einfache Art und Weise Transparenz und Überblick.“

Nachdem die Mitarbeiter alle Artikel in die metallischen Transportwagen eingeschannt haben, werden die Türen geschlossen. Alle Transportwagen stehen jetzt in der Reihenfolge, in der die LKWs sie abholen und an den Kliniken wieder ausladen werden. Eine runde Sache, die den sieben an dem Projekt beteiligten Kliniken erhebliche Einsparungen bringt und so ganz nebenbei auch noch die ärgerlichen Fehllieferungen in den zehntel Promillebereich verbannt. Für die Transparenz sorgen Auswertungen der History in Form von Logistikkennzahlen. Herr Ullmer dazu: „Wir sind mit PROLAG®World sehr zufrieden. Das System ist ideal für unsere Anforderungen in der Krankenhauslogistik.“



## Projektbericht Zehnacker/ Asklepios